MODELLWELT ONLINE

kostenlos
for free

MODELLBAU, SAMMELN UND VIELES MEHR

NEUHEITEN
von WIKING

REVELL´S
Marder 1A5 im
Maßstab 1:35

Ein echter
Oldie die
„Arado“ im
Maßstab 1:32

...und viele
weitere Tha-
men rund um´s
Hobby

Heller

Distributed by GLOW2B

VAB 4X4 UKRAINE

NEU

Mehr zu diesem Produkt

VAB 4X4 UKRAINE

REF: 81130

Scale: 1/35	265 Pieces
171 x 72 mm	
4 x Decorations provided	

www.heller.fr info@heller.fr instagram.com/heller.fr facebook.com/heller.fr #legendarymodels

MODELLWELT ONLINE

kostenlos - for free

INHALT

WIKING-Neuheiten Seite 4

Marder 1 A5 von Revell Seite 8

Arado - ein Oldie von Revell Seite 14

Marder III Seite 20

Modellwelt-online ist kostenlos.

IMPRESSUM:

Redaktion und Herausgeber:
Willy Queißner
modellwelt@t.online.de

Die online Zeitschrift erscheint im 3 Monatsrythmus.
Nachdruck - auch auszugsweise - oder sonstige Vervielfältigung und Übersetzung des redaktionellen Teils bedürfen der schriftlichen Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.
Fotos und Text Copyrith by Willy Queißner

Unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos können nur dann zurückgesandt werden wenn ein adressierter Rückumschlag beiliegt. Die Einsender haben dafür zu sorgen das die Rechte Dritter nicht berührt wird.

Für das auf dem Postweg verlorengegangene Material kann keine Haftung übernommen werden.
Es handelt sich um keine Kommerzielle Zeitschrift sondern wird privat erstellt und kostenlos abgegeben.

Neue Formen machen es möglich:
Legandärer Land Rover 107 feiert als Pickup Klassiker-Premiere

1:87

Lang und komfortabel: Wilk Wohnwagen 630
Seitenstabler in alten DB-Farben der Siebziger
Wiedersehen mit VW T1 Camper und Parkhalle

Der Landrover 107 hat sich das modellbauerische Denkmal in 1:87 verdient!
WIKING miniaturisiert den britsichen Pickup in seiner frühen Version - ein wunderschöner Klassiker fährt ins Programm. Außerdem spendiert WIKING dem Wilk 630 Wohnwagen-Giganten der Siebzigerjahre einen attraktiven Auftritt, der sogar die Gardienenbedruckung einschließt. In seiner zweiten Version fährt der Seitenstapler in den Farben der DB vor, während sich der Mercedes-Benz Kurzhauber als Straßenwärter-Kipper vorstellt. Der Aurepa-Tankauflieger, der VW T1 Campingbus und die Parkhalle machen die Märzauslieferung komplett.

Wohnwagen (Wilk)
0092 48
Wilk 630 war geräumig wie ein Wochenendhaus
Das Modell Wilk 630 galt in den Sechzigerjahren als Krönung der Wilk-Serie! Von einem „Caravan der absoluten Spitzenklasse!, sprach Wilk aus gutem Grund - kein anderer Wohnwagen war länger, Denn der 630er besaß aus Sicht vieler Caravanfreunde die Geräumigkeit eines komfortablen Wochenendhauses. Dabei war der Wilk 630 von Anfang an ein beweglicher Touren-Caravan, der mit seiner Geländegängigen Tendemachse gute Fahreigenschaften bot. Zwei Doppelbetten, dazu noch ein Einzelbett gehörten dazu - Platz genug für eine Familie. Das war auch der Grund, warum WIKING-Chef Fritz Pelzer den langen Wohnwagen auserkoren hatte und ihm sogar eine eindrucksvolle inneneinrichtung widmete. Die Gespanne konnten sich auch in der 87-fachen Miniaturisierung sehen lassen. Aus diesem Grund wurden sie zeitweise auch in der Geschenkbox angeboten. WIKING spendiert dem Wohnwagen eine zeitgenössische Gestaltung, dazu noch eine attraktive Gardienenoptik der Fenster. Karosserie mit Dach und Achshalter perlweiß, Dachfester topas, Einrichtung graubeige, Horizontalstreifen entsprechend des Originalvorbildes oben und unten korallenrot bedruckt. Gardienenmuster ebenfalls korallenrot mit elfenbein und schwarzrot. Rückleuchten rot dedruckt, Radfelge gesilbert. Anhängerkupplung liegt als Spritzling bei.

Land Rover 107 Pickup

Land Rover Pick-up - blassgrün
0107 01
Premiere für Land Rover 107 als zeitgenössischen Pickup
Zeitgenösischer geht´s kaum: WIKING miniaturisiert den Land Rover 107 Series I in seiner 1958er-Pickup-Version. Damit bereichert ein wunderschöner Allrad-Klassiker das WIKINING-Programm. Der Land Rover der ersten Stunde beitzt eine lange WIKING-Historie: Der erste, kurze „Landy“ 88 feierte 1962 in 1:87 Premiere, drei Jahre später folgte die Ergänzung des Faltdachs. Dass dieser legendäre Off-Roader sich die künftige Präsenz zusätzlich in einer Pickup-Version verdient hat, liegt auch am unantastbaren Klassiker-Status. WIKING arbeitete die zahlreichen Karosseriedetails insbesondere am geschlossenen Fahrerhaus und an der Pritsche mit all den zeitgenössischen Beschlägen detailfein aus. Selbstverständlich erfährt auch die Front mit dem innenliegenden Kühlergrill und den Fronstscheinwerfern größte Aufmerksamkeit, um das Facing aus neuen Formen perfekt zu machen.
Karosserie und Felgen blassgrün, Inneneinrichtung schwarzgrün mit schwarzem Lenkrad. Kühlergrill, Scheinwerfer, Fensetrumrahmung und Scharniere silbern abgesetzt, Rückleuchten rot.

Tanksattelzug (MAN)
„Aurepa 0780 07
Es waren Tagestouren, die einst das Vorbild des MAN-Haubers mit dem Aurepa-Tankauflieger zurücklegte. Aurepa in Mannheim-Neckarau hatte einst das Vorbild für diesen Sattelzug geliefert. Die modellgepflegte Version zeigt das Fahrzeug in der zeitgenössischen Eigenwerbung. Gerade in den Siebziger- und Achtzigerjahren waren es vorzugsweise Mineralöltransporte für Industriekunden, die das Aurepa-Vorbild auf den

Plan riefen.
Zugmaschine mit Fahrerhaus rapsgelb, Inneneinrichtung schwarzgrau. Fahrgestell, Kardanwelle, Kotflügel und Felgen braun. Auflieger mit silbergrauem Tankkessel, Aufliegerfahrgestell und Tanklaufsteg sowie Leiter rapsgelb, Aufliegerkotflügel und Felgen braun. Seitliche Kesselgestaltung mit „Aurepa“- Schriftzug. Aufliegerheck mit roten Rückleuchten.

VW Tl Campingbus - achatsrau/ erünblau
Dem Bulli-Campingbus flogen die Herzen nur so zu

Dieser Klassiker beweist, warum die Nachkriegsgeneration beim VW TI Campingbus ins Schwärmen geriet. Für viele war es Liebe auf den ersten Blick, für andere das Traumauto ihrer späten Jugend. Wer hinter der Bulli-Nase Platz genommen hatte und sich auf Urlaubsfahrt begab, fühlte ein Stück Freiheit. Der VW Bulli als Campingbus war bis in die späten Siebzigerjahre hinein das große Symbol für ungezwungenen Freizeitspaß. Besitzer, die damals at den ersten Wohnmobilisten zählten und allerorts für Aufmerksamkeit sorgten, galten als privilegiert. In den USA wurde der Bulli mit Doppelstoßstange ausgeliefert. Dort erfreute er sich gleicher Beliebtheit.
Karosserieunterteil achatgrau, Karosserieoberteil grünblau, Exportstoßstangen weiß, Inneneinrichtung beigegrau, Lenkrad perlweiß, grünblaue Felgen mit silberner VW-Buckelradkappe. Dachluke grünblau, Dachgepäckträger silber. Schwarzgraues

Fahrgestell. Scheinwerfer transparent, Rückleuchten rottransparent eingesetzt.

0895 06 Pritschenkinper (MB LAK 710) - kommunaloranqe I)er Kurzhauber-Kipper der Straßenwärter

Die Straßenwärter der Sechzigerjahre wussten, dass auf ihn bei Wind und Wetter Verlass war. Dieser Mercedes-Benz LAK 710 Pritschenkipper spiegelt in 1:87 die einstige Wirklichkeit in den Bauhöfen von Städten und Straßenbauämtern wider. Die Verantwortlichen wünschten von ihren Einsatzfahrzeugen ein Höchstmaß an Flexibilität. Auf der Basis eines wendigen Lkw sollte die Pritsche kippbar und äberall leicht beladbar sein.WIKING miniaturisiert den traditionsreichen Kurzhauber von Mercedes-Benz mit zahlreichen Details und versorgt ihn überdies mit dem gefdlligen Zienat, die die Mercedes-Benz-Hauber in jenen Jahren so charakteristisch machten. Hinzu kommt, dass der aufstellbare Kipper den Kurzhauber zu einem echten Baustellenklassiker macht. So kannte man den kompakten und ebenso wendigen Kipper in den kommunalen Bauhöfen und Straßenmeistereien. Natürlich sind die Frontscheinwerfer transparent eingesetzt. Bei Mercedes-Benz in Mannheim waren damals die 7,5-Tonner und l4-Tonner für den Verteilerverkehr und den Baustelleneinsatz vom Band gelaufen. Fahrgestell mit Kardanteil, Tankabdeckung in pastellorange, ebenso Adapterrahmen und Hydraulikzylinder für den Kipper. Fahrerhaus sowie Kühlergrill und Trittstufen sowie heckseitige Klappe ebenfalls in pastellorange. Felgen rot, lnneneinrichtung mit Lenkrad schwarz. Pritscheneinkleber in silber. Spiegel und Peilstangen in schwarz beigelegt. Seitliche silberne Türgriffe. Kühlergrillfläche in schwarz, Rahmen und mttige Zierleiste sowie Mercedes-Benz-Stern gesilbert. Scheinwerfer transparent eingesetzt. Vorne rotweiße Warnschraffur. Rückleuchten rot.

Parkhalle - perlqrau
Einst im Trend: Dach überm Pkw war organisch geformt
Organische Formen prägten die Fünfzigerjahre. Kein Wunder, dass auch die offenen Parkhallen mit einem geschwungenen Dach für den Wetterschutz der Autos sorgten. Das Vorbild der Parkhalle gab es vielerorts, da es mit schlichten Fundamenten an nahezu jedem Ort innerhalb weniger Tage aufgebaut werden konnte. Auch Autohäuser setzten auf die Strahlträger mit der geschwungenen Dachfläche. Anders als viele der WIKING-Automodelle aus jenen Produktionsjahren, blieb die Parkhalle den meisten Sammlern vorenthalten. Sie wurde zwar fertig montiert angeboten, nahm allerdings in dem Mehrstückkarton viel Platz weg und führte mangels geringer Nachfrage vom Handel bei der regelmäßigen Order eher ein Schattendasein. Dementsprechend ist ihr Beliebtheitsgrad bis heute erheblich gestiegen. Mit der Revitalisierung der Formen der von 1962bis 1968 erhältlichen Parkhalle erfiüllt WIKING die Wünsche vieler Sammler.
Bodenplatte perlgrau, Stützstreben silber, Welldach transparent.

Renault Estafette Highroof

Heller

1:24

Mit insgesamt ca. 159 Bauteilen entsteht ein typischer französischer Vertreter der Kleintransporter die in früherer Zeit die Straßen in französischen Städten prägten. Ein hervorragende Qualität der Gussteile und eine Detaillierung vom feinsten. Egal ob Motor, Chassis oder sonstige Teile diese Qualität sucht seines gleichen. Aus dem vorgänger Modell stammen alle Teile, neu ist lediglich das Hochdach.
Die Abziehbilder sind wie bei Heller üblich von sehr guter Qualität.
Die Bauanleitung ist sehr übersichtlich und es können keinerlei Zweifel beim Bau auftreteten.
Es können verschiedenen Dekorationsvarianten gewählt werden, gelbe Post, rote Feuerwehr und ein orange Werksbus von Renault.
Es ist kein Anguß auf den Reifenflächen zu finden, was viele Modellbauer ärgerte, hier wurde eine innovative Lösung gefunden.
Ein Modell das ganz besonders zu empfehlen ist.

Jaguar E-Type von Revell
18,7 cm langer englischer Kult-Sportwagen mit 142 Einzelteilen läd zu Basteln ein. Die Motorhaube lässt sich stilecht öffnen und gibt den bulligen Motor frei. Selbstverständlich sollte man den Motor noch zusätzlich verkabeln, zusätzliche Bremsleitungen usw. anbringen und weitere feine Details anbringen. Das Modell lädt den Bastler dazu gerade ein.
Die Bauanleitung lässt keine Zweifel über den Bau zu. Farbangaben und die Anleitung zum anbringen der Abziehbilder ist perfekt wiedergegeben.
Jede Menge Bastelspaß ist garantiert..

MODELLWELT
ONLINE

Marder 1A5

Modell von Revell im Maßstab 1:35

Die Firma Rheinmetall Landsysteme GmbH übergab nach einer Entwicklungszeit von nur 5 Monaten am 18. Dezember 2002 den ersten von 74 kampfwertgesteigerten und vor allem minengeschützen Schützenpanzer Marder an die Bundeswehr.
Der Marder 1A5 ist eine Weiterentwicklung des schon bei der Bundeswehr im Dienst stehenden Marder 1A3. Wichtig war bei der Kampfwertsteigerung in erster Linie ein effektiver Schutz

vor Panzerminen. Die neu entwickelten Seitenschürzen bieten zusätzlich Schutz vor ballistischen Geschossen.
Es wurde eine Reihe von Anpassungen im Innenraum vorgenommen, um die Panzerbesatzung besser vor den Sekundärwirkung der Minendetonation zu schützen.

Unter anderem wurde das Verstaukonzept überarbeitet und neu angeordnet.
Sogenannte Liner wurden im gesamten Innenraum angebracht, zum Schutz vor Splitterwirkung. Außerdem wurde die Motorkühlsystem optimiert. All diese Maßnahmen führten zu einem weiteren Mobilitätsverlust bei gleichzeitigen Gewichtszunahme auf insgesamt 37,5 Tonnen, deshalb erhielten die Marder 1A5 ein Leistungsgesteigertes Fahrwerk verpasst. Die Höchstgeschwindigkeit mußte jedoch aus Gründen der Fahrsicherheit auf 65 Km/h beschränkt werden. Die Marder 1A5 werden in den Auslandseinsätzen sowie als Ausbildungsfahrzeugen an den Schulen des Heeres eingesetzt.

Im Dezember 2010 wurden die ersten 10 Marder 1A5A1 ausgeliefert. Diese Fahrzeuge verfügen über Raumkühlanlagem Störsender und multispektraler Tarnausrüstung, diese Ausstattung wurde besonders für Auslandseinsätze, wie den Afghanistaneinsatz, entwickelt. Die Raumkühlanlage verringert die hohen Temperaturbelastungen, während der Störsender und die Barracuda Tarnausstattung mit Hitze-Transfer-System die Überlebensfähigkeit erhöht. Bis August 2011 werden weitere 25 Spz Marder auf den Stand 1A5A1 gebracht.

DER BAUSATZ

Der Bausatz stammt aus dem Hause Revell und ist wie auch beim Original eine Überarbeitung des schon bekannten Modelles des Marder 1A3 von Revell. So wurden die Unterwanne beigelegt. Ketten, Antriebs- und Spannräder wurden neu herstellt. Insgesamt liegen 2 neue Spritzäste dem Bausatz bei. Selbstverständlich wurden die Seitenschürzen und die Staukästen nicht vergessen. Leider läßt die Detaillierung am Turm etwas Kritik zu. So fehlen einige Details wie z.B. die Auswurföffnungen der Gurtglieder der 20mm Bordmaschinenkanone, außerdem wurden einige Schrauben zur Befestigung der Turmzusatzpanzerung einfach weggelassen. Leider hat die Nebelwurfanlage nicht viel mit dem Original zu tun. Die beiden Spritzlinge für

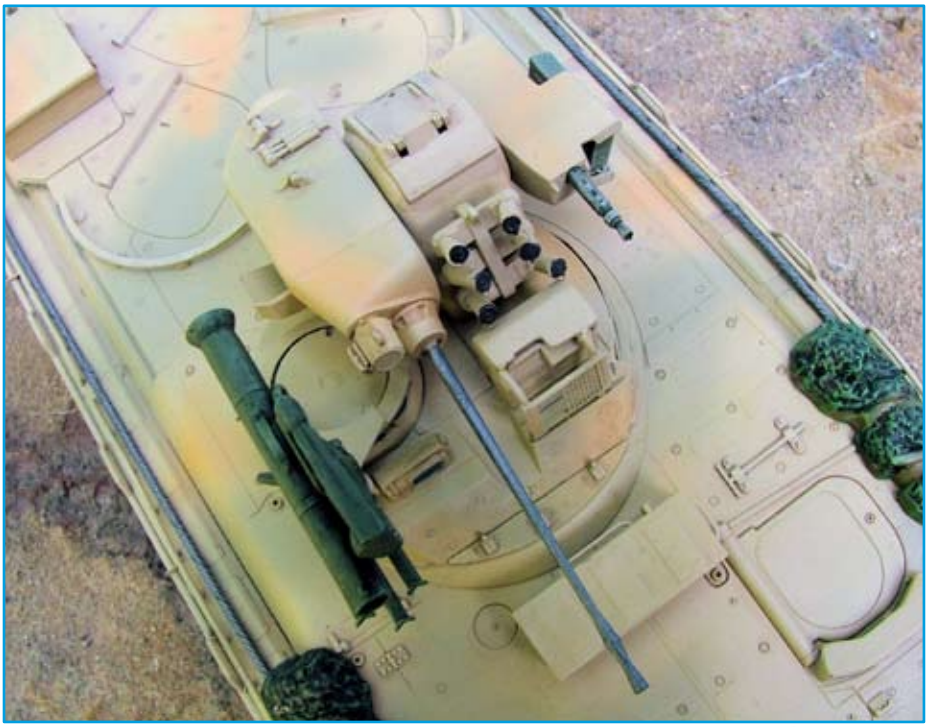
die 1A5 Version sind aber erster Klasse. Und für den Preis den Revell verlangt kann man getrost zuschlagen. Abziehbilder sind für 4 Versionen enthalten und nicht zu vergessen es liegt ein Stückchen Draht bei, mit dem soll die Antenne verfeinert werden, eine nicht alltägliche Beigabe im Modellbaukasten.

Doch nun zum Bau des verkleinerten Marder 1A5.

Wie bei einem Panzermodell üblich wird mit dem Laufwerk begonnen. Antriebs-, Lauf- und Spannrollen werden montiert. Durch den Einbau von Weichplastiklager bleiben die Räder beweglich, was uns beim späteren Bemalen sehr entgegen kommt. In der Baustufe 6 und 7 werden alle Teile an der Rumpfwanne montiert. Auch die Stoßdämpfer und das Heckteil werden montiert. In den weiteren Bauabschnitten gibt es keinerlei Probleme. Lediglich sollte man die Seitenschürzen und die Ketten erst ganz zu Schluß anbringen, ansonsten kann alles nach Plan gebaut werden. Bei den Antennenhalterungen werden die Löcher zur Aufnahme der Antennen gebohrt, hier sollte man darauf achten das die Löcher nicht mit einer elektrischen Bohrmaschine gebohrt werden. Durch die hohe Drehzahl erwärmt sich das Plastikmaterial und ergibt regelrechte “Krater”. Besser ist mit einem 0,1-03mm Bohrer in aller Ruhe mit der Hand zu arbeiten, das bei diesem Material keine Anstrengung ist. Weiterhin wurde bei diesem Modell einige Details durch Fotoätzteile der Firma Eduard verbesser. So wurden am Turm die Periskope und Schutzgitter ersetzt, dies wurde übrigens am gesamten Fahrzeug gemacht. An der Nebelwurfanlage wurden die Fangketten nachgebildet. Der Clou sind allerdings die Vorhängeschlösser an den Staukästen, die sich übrigen bewegen lassen. Dazu wurde allerdings eine Lupe der Stärke 12x benötigt sowie eine ganz feine Pinzette. Trotzdem rutsche mir das ein oder andere Wort heraus. Die beiliegende MILAN wurde wahlweise montiert. Die Farbgebung sollte bronzegrün sein. Ist das alles geschehen werden noch Abschleppseile und Tarnnetze angebracht. Auf die orange Rundumleuchte wurde verzichtet.
An dieser Stelle folgt die Bemalung des Marders. Es stehen drei Varianten zur Auswahl. Bronzegrün, Lederbraun und Teerschwarz für ein Fahrzeug das in Deutschland stationiert ist und ein Fahrzeug der KFOR im Kosovo 2007. ISAF, Afghanistan 2010 in der Farbgebung hellooliv und beige und letztendlich das Fahrzeug der ISAF-Truppen in Afghanistan 2010 Dreifarbanstrich Afrikabraun, Beige und

eine Farbmischung aus 80% khakibraun und 20% Hellgau. Für die letztere Version habe ich mich entschlossen.
Ganz egal welches Farbkleid gewählt wird, die weiteren Arbeiten bleiben bei allen Versionen gleich. Außerdem ist bei diesen Bemalungsvarianten eine Bemalung mit dem Pinsel ebenso möglich wie die der Airbrush-Lackierung.
Zuerst werden die Seitenschürzen und das fertige Modell in der Grundfarbe lackiert ist dies getrocknet werden bei den Laufräder die Gummipolster bemalt.
Ist alles getrocknet werden die Seitenschürzen am Fahrzeug verklebt. Eventuelle Kleberest nochmals mit Farbe kaschieren.
Jetzt kann die weitere Bemalung erfolgen aber unbedingt Laufwerk abdecken damit keine ungewollte Farbe dran kommt. Jetzt noch Abziehbilder und eine Schicht Klarlack matt aufbringen fertig, halt noch nicht ganz. Abschleppseile in einem dunklen Metallfarbton bemalen, hierfür eignet sich Silber mit einer Portion schwarz gemischt für den nötigen Effekt.
Die Tarnnetze werden bronzegrün grundiert anschließend die Zurrbänder in Khaki bemalt, alles trocknen lassen. Jetzt stark verdünnte Farbe darüber pinseln. Diese schwarz soll nur in den Vertiefungen stehen bleiben. Ist alles gut durchgetrocknet mit einen hellen grün und Flachpinsel leicht darüber pinseln besser nur hauchen den es sollen nur die hervorstehen erhabenen Teile Farbe annehmen.
Anschließend die Tarnnetz links und recht am Fahrzeug verstauen.
Fertig!!

Bitte bei den Originalbildern den Vermerk Rheinmetall Defenc, Danke!



Arado Ar196 A-3

Maßstab 1:32 - Oldie v

on Revell

History-Bausätze

MODELLWELT ONLINE

Im Herbst 1936 gab des Technische Amt des Reichsluftfahrtministerium eine Ausschreibung über ein neues Schwimmer- und Bordflugzeug für den Ersatz der eingesetzten Heinkel He 50 bei den Bordfliegerstaffeln. Diese Gruppe der Luftwaffe mußte die Kriegsmarine mit Aufklärungs- und Erkundungsflügen versorgen. Es wurde eine Maschine gefordert die zweisitzig war. Außerdem waren Schwimmer und ein starker Motor von 800-900 PS gefordert. Die Arado war ein Ganzmetallflugzeug. Der Stahlrohrrumpfrahmen hatte einen rechteckigen Querschnitt und wurde durch Längsträger und Spanten in einen eliptischen Querschnitt gebracht. Der Rumpfvorderteil bestand im Gegensatz zum Heck aus Metall, wobei das Heck mit Stoff bespannt wurde. Beide Flügel waren komplett metallbespannt und hatten zwei Holme. Am Hinterteil der Tragflächen waren Scharniere angebracht um die Flügel zurückzuklappen. In jedem der beiden Schwimmer war ein Kraftstofftank untergebracht. Jeder dieser Tanks konnte 300 Liter Flugbenzin aufnehmen.

Das Einsatzgebiet erstreckte sich von Kreta über das schwarze Meer bis in den hohen Norden. Neben der Aufklärung im Bereich der Küsten und dem damit verbundenen Angriff auf kleinere Schiffseinheiten wurden auch Angriffe gegen U-Boote geflogen. Bereits im Sommer 1937 flog der erste Prototyp der Ar196, die ersten Maschinen wurden ab Juni 1939 ausgeliefert. Ab 1941 wurde das eigentliche Hauptmuster der Ar196 ausgeliefert, die A-3. Diese Serie hatte unter anderem einen dreiblättrigen Verstellpropeller

und eine umfangreichere Funkausrüstung sowie eine verstärkte Abwehrbewaffnung und zwei SC 50 - 50 kg-Bomben. Die meisten Maschinen der Baureihe Ar196 A-3 gingen an die Küstenfliegergruppen sowie an verschiedene Seeaufklärungsgruppen und zu den großen Schiffseinheiten. Auch auf den Schlachtschiffen „Tirpitz“ und „Bismarck“ waren Arado 196 stationiert. Daneben fand die Ar196 auch immer mehr Verwendung in der Seenotrettung. Bis zum Oktober 1944 wurden insgesamt ca. 435 Maschinen gebaut.

Modell:
Die Arado im Maßstab 1:32 und stammt aus dem Hause Revell. Öffnet man den Karton findet man unzählige Einzelteile vor. Die Qualität und Paßgenauigkeit ist sehr gut. Ich habe das Modell so gabaut wie es in der Bauanleitung beschrieben wird. Neben Bauteilen befinden sich noch Bauanleitung und ein gut gemachter Abziehbilderbogen im Karton. Begonnen wird, wie nicht anders erwartet mit dem Cockpit. Allein der Bereich Cockpit und Motor sind schon ein Bausatz für sich alleine. Das Instrumenten- und Funkbord ist sagenhaft detailliert ausgeführt. Reservemagazine und das MG im hinteren Waffenstand sind bis auf kleinste ausgebildet. Alle Teile sind mit Farbangaben versehen und sollten schon während des zusammenbauens bemalt werden, da man später an die sichbaren Teile nicht- oder nur schwer mit dem Pinsel herankommt.
Ist diese Baustufe abgeschloßen werden die Rumpfhälften innen in RLM grau bemalt und der Cockpitbereich eingesetzt und verklebt. Anschließend beide Rumpfhälften verkleben und was wichtig ist

mit Klebeband sichern bis der Kleber trocken ist. Während der Trockenzeit entstanden die beiden Flügelteile, Höhenruder und die Schwimmer. Ich bin in diesem Fall nicht genau der Bauanleitung gefolgt.
Ist alles gut getrocknet werden die Flügel am Rumpf befestigt, dies geschieht fast wie beim Original durch Holme. Nach weitere Trocknungszeit wurden die Modellteile lackiert. Ich benutzte eine Spritzpistole. Man kann aber bei dieser Segmenttarnung auch mit dem Pinsel sehr gute Ergebnisse erzielen. Erst die Schwimmer, dann Höhenleitwerk und zum Schluß den Rumpf mit den Tragflächen. Vor der Rupfbemalung wurde die Cockpithaube schon angebracht und die tarnsparenten

Teile mit feinem Kreppklebeband fein säuberlich abgeklebt. Damit keine Farbe an die “Glasteile” kommen kann. Alles trocken? Dann kommt der glänzende Klarlack auf das gesamte Modell. Dieser Glanzüberzug hat den Sinn, dass die Abziehbilder besser Haften und kein sichbarer Rand um die Abzeichen sichbar wird.

Wenn auch hier wieder alles trocken ist, alle Abziehbilder angebracht worden sind kommt noch ein Überzug aus Mattlack. Anschließend noch das Klebeband von der Kanzel entfernen und die Kleinteile wie z.B. Antennen, Trittstreben usw. anbringen. fertig. Vor uns steht ein wirklich imposantes Modell mit einer respektablen Länge von ca. 35 cm Länge und einer Spannweite von fast 40 cm.
Die Modell-Details dieser Bausatzform:
-Fein strukturierte Oberflächen und versenkte Blechstöße
-Detaillierter innerer Gitterrohrrahmen
-Detailliertes Cockpit mit Pilotensitz und Instrumentenbord
-Detailliertes Funkinstrumentenbord
-Hinterer MG-Stand mit Sitz und Reservemagazinen
-Detailliertes MG 15 auf Drehlafette
-Seitliches MG FF
-Separater Öltank
-Tragflächen wahlweise im Normalzustand oder angeklappt zu bauen
-Separate Querruder
-Separate Landeklappen
-Einzelne Positionslichter
-Detaillierte Schwimm-Pods mit Heck-Ruder in 2 Positionen
-Detaillierter BMW 132 Motor
-Separate Saugleitungen und Abgaskrümmer
-Unteres Stützgestell mit Trittstreben
-Separate Wartungsklappen am Motor und am vorderen Rumpf
-Kanzelteile mit Griffen und Hebeln
-2 verschiedene 3-Blatt-Propeller
-Displayplattform
-2 Abziehbild-Versionen, KG100 Kreta und für das Bordflugzeug der Tirpitz

FOKKER DR. I Manfred von Richthofen Revell im Maßstab 1:28

Das Modell hat schon einige Jahre auf dem Buckel. 1957 wurde es das Erste mal ausgeliefert. Der Dreidecker hat aber im lauf der Zeit nichts von seinem Charm verloren. Ein einfacher Bausatz der viel Bastelspaß bietet. Eine Rolle Garn liegt zu verspannen bei.
Ein immer noch tolles Modell. Vielleicht könnte Revell auch mal seine anderen Doppeldecker wieder auflegen?

MODELLWELT
ONLINE

Marder III (Sd. Kfz. 139)
7,62-cm Pak 36 (r) auf GW 38 (t)
Maßstab 1:35

MODELLWELT
ONLINE

Die Deutschen Oberbefehlshaber registrierten im Laufe der Zeit eine Unterlegenheit ihrer Panzer und Panzerabwehrwaffen gegenüber denen der Sowjetischen Armee, wie etwa dem T-34. So wurde die Übergangslösung mit erbeuteten russischen 7,62 mm Panzerabwehrkanonen zu optimieren und der Deutschen Wehrmacht zur Verfügung zu stellen. Diese sehr gefürchteten Kanonen konnten 83 mm Panzerplatten auf eine Entfernung von 1000 m durchschlagen. Nach der Optimierung konnten diese Kanonen bis zu 122 mm durchschlagen und erhielten die Bezeichnung 7,62 cm Pak36(r) Kanone. Bis die neuen Panzer geliefert werden konnten wurden diese Kanonen auf Fahrgestelle von Pz. II und Pz 38(t) montiert. In unserm Fall war es ein Pz. Kpfw 38(t) der zu einem Notbehelfs-Jagdpanzer wurde. Diese Fahrzeuge wurden 1938 vom Tschechischen Unternehmen CKD für die Tschechische Armee bis zur Einsatzreife entwickelt. So wurde das Fahrgestell mit der russischen Pak kombiniert, als Ergebnis kam einer der gefürchtesten Jagdpanzer der Wehrmacht ins Gefecht. Der Umbau war einfach, der Turm wurde entfernt und eine 16 mm starke Stahlplatte wurde stattdessen montiert. Darauf wurde die russische Pak montiert. 11 mm Panzerplatten dienten dann als Schutz der links, rechts und vorne an der Kanone angebracht wurde. Eingesetzt wurde das Fahrzeug auf allen Kampfplätzen des Zweiten Weltkrieges mit sehr grossem Erfolg.

Der schon vor längerer Zeit erschienene Marder III von Tamiya stellt die Basis dieses Wüsten-Dioramas dar. Vielfältige Möglichkeiten beim Bau eines Vitrinenmodells oder einem Diorama mit diesem Typ sind vorprogrammiert. Die Bemalung des Modelles kann man sehr unterschiedlich gestalten, vom Grau auf dem russischen Kriegsschauplätzen über Lackierungen die in Afrika verwendet wurden, gibt es viele Möglichkeiten der Tarnung (Wintertarnung, mit oder ohne Tarnflecken). Auch bei der Kennzeichnung ist viel Spielraum geboten, verschiedene „persönliche“ Markierungen oder Abschußmarkierungen waren bei den Besatzungen sehr beliebt.

Da es bei diesem Panzerjäger viele Möglichkeiten der Gestaltung gibt, habe ich mich entschlossen zwei verschiedene

Lackierungen zu verwenden. In der ersten Version wurde das Modell in einem Diorama (der Bastler nennt die Landschaft drumm herum Diorama) eingebaut und stellt ein Fahrzeug der 15. Pz. Div. des 33. Panzerjäger Bataillon (Nordafrika 1942) dar. Ein weiteres Modell wurde als Vitrinenmodell im typischen Panzergrau mit Wintertarnung gestaltet und gibt ein Einsatzfahrzeug der 19. Pz. Div. des 19. Panzerjäger Bataillon Russland 1942 wieder. Alle ent-sprechenden Abziehbilder und Bemalungsangaben findet man in der Bauanleitung des Modell.

Öffnet man den Tamiya-Modellbaukasten, erfreut einen der Anblick der fünf Spritzlinge und die tolle Bauanleitung. Was die Detaillierung der Einzelteile betrifft ist sie kaum zu übertreffen. Die Bauanleitung lässt keine Missverständnisse aufkommen und ist mit ihren 29 Baustufen sehr umfangreich. Es können 5 Versionen mit den beigegebenen Abziehbildern dekoriert werden. Angefangen vom einfachen Panzergrau mit oder ohne Wintertarnung, über Afrikagelb bis hin zur Dreifarb-Tarnung, an alles wurde gedacht.

Der Bau

Der Zusammenbau des Marder III bereitet dem Modellbauer aller Klassen keinerlei Probleme. Alle Teile sind extrem passgenau und bedürfen keiner Nacharbeit. Die Panzerwanne besteht aus fünf Einzelteilen und dem Original sehr gut nachempfunden. Als weiterer Schritt erfolgt nun der Einbau der Radaufhängung und der Federung. Im Bauanschnitt 4 ist ein wenig Kritik angebracht. Nachdem die Laufräder nicht beweglich sind, sondern angeklebt werden müssen, ist hier Augenmaß und ein genaues Ausrichten der Räder notwendig. Die weiteren Bauabschnitte werden von jedem Modellbauer leicht gemeistert. Jedoch sollte man erst das Modell bemalen, bevor die Ausrüstungsgegenstände wie Schaufel, Wagenheber etc. angebracht werden. Der Kampfraum ist ausgezeichnet detailliert und lässt keinerlei Wünsche offen. Die beiden Sitze kann man entweder im aufgeklappten Zustand im Kampfraum oder zusammengeklappt an der Bordwand befestigen. Ab Baustufe 18 wird die Kanone und deren Panzerung montiert. Alle Teile sind sehr filigan und es wird mit

MODELLWELT
ONLINE

MODELLWELT
ONLINE

Sicherheit eine Pinzette von Nöten sein. Zu guter letzt bleibt dann nur noch die Frage welche Bemalungsvariante wird gewünscht.

Version 1 Diorama
Bei der Besatzung ist gerade „Putz- und Flickstunde“, technischer Dienst. Jeder bringt seine Ausrüstung und die des Fahrzeuges in Ordnung, und das bei der Hitze. Der Soldat im Vordergrund handiert gerade am Laufrad des Panzers. Das Modell lebt von der zahlreich angebrachten Ausrüstung und der „Alterung des Modells”. Das gesamte Diorama wurde auf einer runden Holzplatte montiert. Normalerweise werden solche Platten, bei uns in Bayern, für die “Brotzeit” verwendet. Diese Holzplatten gibt es in verschiedenen Größen und sind recht preisgünstig.
Die Lackierung wurde mit Revellfarbe im Farbton Wüstensand durchgeführt. Mit stark verdünnter abgedunkelter Grundfarbe wurden die Nieten und sonstigen Vertiefungen eingelassen. Mit einem dünnen Pinsel wird diese Patina in alle Ritzen geträufelt bis der gewünschte Effekt eintritt. Anschließend mit aufgehellter Basisfarbe und einem breiten Borstenpinsel werden die erhabenen Teile durch ein leichtes huschen des Pinsels bemalt. Aus eine weitere Verschmutzung habe ich verzichtet, da in erster Linie Fahrzeuge in Afrika mit der Verwitterung durch Sonne und Hitze zu kämpfen hatten. Die Planen und einige weitere Zubehörteile stammen aus meiner Ersatzteilbox in der ich immer die Teile meiner Bausätze sammle, die zu viel sind.

Version 2 Vitrinenmodell Wintertarnung

Bis zur Bemalung des Modelles, sind alle Baustufen, wie beschrieben eingehalten worden. Lediglich wurde das Modell in panzergrau lackiert und damit es etwas interessanter wird wurde eine Wintertarnung angebracht. Nach der Grundierung mit Panzergrau von Revell wurde die Grundfarbe stark verdünnt und mit Schwarz abgedunkelt. Diese Farbe wurde wiederum in alle Ritzen und um alle Nieten angebracht. Anschließend wurden die Abziehbilder und die Zurüstteile angebracht. Jetzt alles gut trocknen lassen. Ist dies geschehen, greift man einen ca. 1cm breiten Borstenpinsel und ein Döschen weiß von Revell. Die Farbe muss unbedingt matt sein. Mit dem Pinsel entnimmt man Farbe und streicht sie auf ein Stück Karton oder ähnliches. Der Pinsel wird jetzt auf dem Stückchen Karton ausgestrichen bis nur noch wenig Farbe in den Pinselhaaren ist. Jetzt kann man mit leichten Druck am Modell arbeiten. Dieses Ritual wiederholt sich jedes mal bevor die Farbe ans Modell kommt.
Ist auch dies alles trocken wurde mit Pastellkreide Rostflecken angebracht. Ebenfalls Pastellkreide verwendete ich beim verschmutzen des Laufwerkes, der Räder und im Kampfraum.
Ein sehr schönes Modell das sicherlich den meisten Modellbauern viel Freude bereiten wird.

Willy Queißner

Heller

Distributed by GLOW2B

GENTLEMEN, START YOUR ENGINES!

Bau ein Diorama voll purer Renn-Leidenschaft

NEU

Mehr zu diesem Produkt

RACING TEAM + ACCESSORIES

REF: 82750

Scale: 1/24	35 Pieces
72 x 20 mm	

www.heller.fr info@heller.fr instagram.com/heller.fr facebook.com/heller.fr #legendarymodels